

«Eso chunnsch de nid i Himmel!»

Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, als Kind oder im jugendlichen Alter auch solche oder ähnliche Worte zu hören bekommen? Oder haben Sie sich möglicherweise gar als Vater oder Mutter, als erziehende Person, so geäussert? Sicher ist, dass mit einer solchen Aussage eine Drohung ausgedrückt wird, die beispielsweise eine Korrektur eines unrechten Verhaltens oder ungebührlicher Worte anregen will. Haben Sie sich von solchen mahnend-drohenden Worten sogar beeindruckt lassen oder sind Sie an Ihnen vorbeigegangen?

«Himmel» – das Wort in dieser Weise verwendet, verweist uns auf den religiösen Sprachgebrauch dieses Wortes. Klar ist uns ja, dass damit auch das von uns aus gesehene Panorama gemeint ist, welches wir mit unserem Blick von der Erde aus in Richtung Weltraum wahrnehmen. Dieser alltägliche Blick weg von der Erde, hinaus in die unendlichen Weiten des Raumes, zum Himmel empor, aber ist seit Urzeiten mehr als das bloss Betrachten des azurblauen Himmels, der Sonne, der Wolkenbilder, des Mondes und der Sterne. Mit dem aufrechten Gang haben die Menschen auch gelernt, zum und über den Horizont hinaus zu schauen. Und dies auch im übertragenen Sinn: die Tiefe und die Weite des Himmels sind zum Symbol für die Suche von uns Menschen geworden, Tiefe und Weite in unserem Leben zu finden. Zu fragen nach dem Woher und Wohin und dem dazugehörigen Wozu. Der Blick nach oben heisst deshalb auch über uns hinausschauen, nicht nur das irdisch Nahe als das unsere zu betrachten, sondern auch das weiter Entfernte. Damit tritt der Himmel plötzlich als der Ort unserer Wünsche, Hoffnungen und Sehnsüchte in den Blickpunkt. Der Begriff



«Himmel» steht also so einerseits als Ort, als Platz in unserem Wortschatz; gleichzeitig aber auch als eine gleichnishaft Darstellung von Zuständen, die nichts mit einem Ort gemeinsam haben.

So haben wir uns vorerst zwei Bedeutungen des Wortes «Himmel» vor Augen geführt: der Himmel als die «Decke» über uns, das Firmament und der Himmel als Bild für alles, was unser irdisches Sein übersteigt, transzendiert. Genau in dieser Bedeutung ist der Himmel auch zum «Ort» Gottes geworden. Ja, oft geht es sogar so weit, dass Menschen den Begriff Himmel als ein anderes Wort für Gott gebrauchen. «Himmel» aber hat noch zwei weitere Bedeutungen: einerseits steht das Wort für alles Gelungene, Glückliche, Gute und Schöne im Leben. «Das isch ja himmlisch», ist ein Ausdruck in diesem positiven Sinne, etwa für das Verliebtsein. Verwandt damit ist sicher

ein anderes Wort, nämlich «paradiesisch». Damit klingt an, dass mit dem «Himmel» in diesem Sinne eine Welt, ein Zustand gemeint sein kann, in dem alles in Ordnung ist, mit rechten Dingen zu und her geht.

Und schliesslich meinen Menschen mit Himmel auch noch einen Zustand, der am Ende des irdischen Lebens eintritt; Himmel als das, was nach dem Tod kommt. Ein ewig dauernder Zustand, in dem es weder Raum noch Zeit gibt.

«Eso chunnsch de nid i Himmel» – bedeutet also auch, dass es Ansichten gibt, die eine Art des Verdienkönnens dieses nach-irdischen Seins erwägen. Dass solche Denkweisen mit den Vorstellungen vom Ort Gottes und dann auch mit den Begriffen des Himmelreiches oder des Reich Gottes zusammenhängen, liegt auf der Hand. Wo veranschlagen Sie «Ihren Himmel»?

Pfr. Daniel Winnewisser

Thema: «Element Luft»

Mit dem vierten Element, der Luft, schliessen wir die Reihe zu den Elementen ab.

Die Luft, lebensnotwendig als Sauerstofflieferantin, verbindet uns gleichzeitig mit Menschen in Vergangenheit und Gegenwart. Jeder Liter Luft, den wir ausatmen, verteilt sich binnen weniger Jahre über die ganze Erde.

Die Luft führt uns aber auch zu «himmlischen Gedanken», zum Himmel schauen ist ja auch in die Luft schauen. Und: Luft und Wetter gehören zusammen; lesen Sie dazu Antworten von Thomas Bucheli, dem Chefmeteorologen des Schweizer Fernsehens, auf unsere Fragen.

Mehr dazu auf den Seiten 3, 4 und 5

Rubriken

Thema: «Element Luft»	
Interview Thomas Bucheli SF DRS	4
«Dicke Luft» – Eheberatung	5
Ökumenischer Gottesdienst	6
Hip-Hop-Tanzkurs	7
Agenda	8

Q METZGERQUALITÄT

STETTLER NATÜRLICH
ESSEN

AKTUELL

Der Bio-Macher der ersten Stunde

- natürliche, hausgemachte Wurstwaren
- natürliches Fleisch
- Party-Service
- individuelle Beratung

Wir verkaufen das Fleisch, das andere versprechen

Marktgasse 15 - 4900 Langenthal - Telefon 062 922 18 13 - Telefax 062 922 88 62

immondo – die Immobilienwelt

Immobilien vermitteln mit Leidenschaft



Immondo
Claudio Fischer
Marktgasse 6
4900 Langenthal

Tel. 062 923 90 44
Mobile: 079 689 44 92
Fax: 062 923 90 46
info@immondo.ch
www.immondo.ch

Ein Partnerunternehmen von

alaCasa.ch
Experten für Wohneigentum

immondo
DIE IMMOBILIENWELT

formgebend
gartenplanung gartenbau gartenpflege

Gönnen Sie sich und Ihrem Garten
eine fachmännische Pflege

Ihr Fachmann für Ihren Gartenraum
E. Häusermann AG, Langenthal
Tel. 062 923 19 19
www.gartemaa.ch



4902 Langenthal
Marktgasse 32
Tel. 062 923 02 50
Fax 062 923 01 58
E-Mail: martioptik@bluewin.ch

martioptik
optik

Augen, die besser sehen

Begegnungskonzert

Betttag, 19. September – 17.00 Uhr Kirche Geissberg, Barocke Kompositionen für verschiedene kammermusikalische Besetzungen und Orgel, Peter Ehinger, Blockflöte, Sabina Weyermann, Blockflöte/Barockoboe, Andreas Kunz, Barockvioline, Regina Hänni, Gambe, Regula Schneeberger, Orgel/Cembalo.

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte
Reformierte Kirchgemeinde Langenthal
www.kirche-langenthal.ch, Tel. 062 916 50 90

Überraschkonzert

Sonntag, 31. Oktober – 17.00 Uhr Zwinglihaus. Wir feiern 30 Jahre Zwinglihaus mit Regula Küffer, Flöte, und Hans Richard, Orgel.

Programm nach Ansage

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte
Reformierte Kirchgemeinde Langenthal
www.kirche-langenthal.ch, Telefon 062 916 50 90



«INNEHALTEN»

«Himmel» als Symbol der Begegnung: der Begegnung von Mensch und Gott oder der Begegnung von Menschen. In den religiösen Traditionen wird diese Himmelsvorstellung als Begegnungsort vornehmlich in Bezug auf Begegnungsmöglichkeiten nach dem irdischen Tod in Betracht gezogen. Entweder als ewige Begegnung mit Gott, die im Mittelalter als Gottesschau beschrieben wird, oder wie Johannes Calvin später formuliert: «Im Paradies sein und bei Gott leben bedeutet nicht, miteinander zu sprechen und einander zuzuhören, sondern allein, Gott zu geniessen, sein Wohlwollen zu spüren und in ihm zu ruhen.» Andererseits wünscht sich nach wie vor eine grosse Zahl von Menschen ein Weiterleben in einer höheren, verwandelten Welt, mit dem besonderen Kennzeichen, dass sich hier ein Wiedersehen und eine Wiedervereinigung mit anderen Menschen vollziehen wird. Diese Erwartung hat in der Bibel nur wenig deutliche Spuren hinterlassen. Vielmehr ist sie gut belegt in der antiken Welt Griechenlands und Roms, vor allem bei Cicero, und findet dann im frühen 3. Jahrhundert Eingang in die christliche Frömmigkeit. Eine ganz andere Art, sich mit dem «Himmel» zu beschäftigen, fördert eine mystische Theologie, die etwa beim mittelalterlichen Mystiker Eckhart oder bei Angelus Silesius anknüpft. Dieser dichtet im Cherubinischen Wandersmann: «Halt an, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir: Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.» Und Meister Eckhart fasst die Nähe des «Himmels», die Nähe des Reich Gottes nicht zeitlich auf, sondern als etwas, das im Menschen verborgen liegt. Dementsprechend wird die von Jesus geforderte Umkehr als eine Wendung betrachtet, die als Hinwendung zum Inneren verstanden werden kann, «Gott ist mir näher, als ich selber bin». (wiwi)

Himmelreich – Reich Gottes

Aus der Mitte der Redaktionsgruppe des PROFIL bin ich dazu aufgefordert worden, «etwas zum Himmelreich» zu schreiben. Zum Begriff «Himmel» hier noch als Ergänzung zum Leitartikel Folgendes: dem Urbild des «Himmels» kommt die Aufgabe zu, die Wunde des Sterbens, der Sterblichkeit zu heilen; diese Wunde gehört ganz einfach zu unserer Existenz. Entsprechend will ich den Begriff des «Reich Gottes» ebenfalls als Urbild zu verstehen versuchen. «Reich Gottes» beinhaltet als Urbild Antworten auf existentielle Fragen nach der Gestaltung einer positiven Zukunft. Diese Fragen erwachsen aus der Beobachtung der menschlichen Unvollkommenheit, des Scheiterns, des Begrenzt-Machbaren; und zwar sowohl in persönlichen Dingen genauso wie in gesellschaftlich-politischen Angelegenheiten. Aber irgendwie muss es doch Auswege geben: für mich als Person und für uns als Gesellschaft. Der «Himmel», also das Gute, das Heilsein, das Ganzsein, wird doch wohl irgendeinmal verwirklicht werden. Irgendeinmal? In einer unabsehbaren Zukunft oder doch in meinem Leben im Hier und Jetzt? In einer Art und Weise, zu der ich selber einen Beitrag leisten kann? Oder ist es eine universale Veränderung, die einfach über mich, über uns kommen wird? In dieser Zeit oder danach. Wir stellen fest: Begriffe wie «Himmelreich» oder «Reich Gottes» drehen sich um Fragen der Vollendung des Menschseins, um Fragen um den Weg vom Unvollkommen- zum Vollkommensein. Hoffnungsbilder, Träume und Visionen begleiten Menschen seit Urzeiten und weisen deutlich darauf hin, dass wir als Menschen mit dem gegenwärtigen Seinszustand offensichtlich nicht immer zufrieden sind. Die hier zu bedenkenden Ausdrücke verweisen weiter darauf, dass Menschen zur Überzeugung kommen, diesen Weg der Vervollkommnung nicht

alleine zu schaffen. Was entsprechend bedeutet, auch auf aussermenschliche, göttliche Kräfte zu vertrauen.

«Himmelreich» oder «Gottes Reich»: Symbole dafür, dass wir als Menschen nicht vollkommen sind, uns aber nach Vervollkommen sehen; weiter auch dafür, dass wir es unter den heute gegebenen Voraussetzungen nicht schaffen können. Stückwerk bleibt unser Tun. Die beiden Symbole stehen deshalb für mich auch als Aufforderung, dem Guten, dem Menschen und Schöpfung Fördernden, nicht nur nicht im Wege zu stehen, sondern meinen Teil an meinem Ort dazu beizutragen. Die Frage, ob es tatsächlich einmal eine vollkommene Seinsweise geben wird, ist für mich nebensächlich. Hier und jetzt stehe ich in der Verantwortung. (wiwi)



Bestattungen, Trauungen, Taufen, Kollekten

Bestattungen

Schaffer Emil, geb. 1924
Uhlmann Paul, geb. 1942
Wälchli Peter, geb. 1932
Sommer Walter, geb. 1943
Pfäffli Otto, geb. 1921
Kohlbach Hans, geb. 1933
Straub Erich, geb. 1928
Jost Fritz, geb. 1931

Taufen

Eva, Tochter der Sandra und des Daniel Giovanale Vitolone (-Bläuenstein)

Janice, Tochter der Sandra und des Roland Bader (-Bär)

Maurice, Sohn der Tanja Bongni und des Michel Guyot

Sophie, Tochter der Beatrice und des Stephan Huber (-Schmid)

Milena Leonie Cemille, Tochter der Karin und des Savas Aydin (-Blaser)

Allyson, Tochter der Heidi Roth und des Ron Ramel

Philipp Thomas, Sohn der Bettina Ischi und des Thomas Schärer

Fiona Priska, Tochter der Priska Lüthi und des Adrian Pauli

Michelle Sarah, Tochter der Priska Nyfeler-Loosli und des Jürg Nyfeler

Kollekteneingänge vom 1. bis 31. Juli
4. Juli, **Fr. 296.15** für «Médecins sans frontières»

11. Juli, **Fr. 251.80** für das «HEKS»

18. Juli, **Fr. 229.65** für «TOKJO, Aussengestaltung Platz»

25. Juli, Hochwacht, **Fr. 1025.–** für die «Alhornbläsergruppe Oberaargau»

25. Juli, **Fr. 192.80** für «Procap Oberaargau»

Thomas Bucheli von SF Meteo im PROFIL-Interview

Thomas Bucheli ist Meteorologe und Leiter der Redaktion SF Meteo

es weder Wolken noch Regen, Schnee oder Nebel; das Wetter wäre überall auf der Welt

mal ein winziges kleines «Luftlöchlein», dann würde sich dieses Vakuum innert Sekundenbruchteilen von selbst mit neuer Luft aus der Umgebung vollsaugen und sich sofort wieder schliessen. Luft ist also keineswegs derart «flüchtig», wie man gemeinhin glauben könnte; Luft gibt es bei uns immer und überall – und Wetter demzufolge auch.

PROFIL: Schauen Sie manchmal noch zum Himmel? Falls ja, was sehen Sie?

TB: Ich schaue sogar sehr oft zum Himmel. Meistens natürlich um zu prüfen, ob meine Prognose auch wirklich stimmt. Tatsächlich offenbart uns aber der Blick nach oben noch viel mehr als nur das momentane Wetter. Schon geringe Veränderungen beispielsweise bei der Himmelsfärbung oder bei der Bewölkung geben uns mitunter Hinweise über Veränderungen der Temperatur, Feuchte und Strömungsverhältnisse in den verschiedenen Schichten der Atmosphäre. Solche «Himmelszeichen» können durchaus auch prognostisch genutzt werden, allerdings meist höchstens nur für ein paar wenige Stunden im Voraus. Zudem muss uns immer bewusst sein, dass die «sichtbaren» Prozesse in der Luft nur einen geringen Teil all der unzähligen gross- und kleinräumigen dreidimensionalen Bewegungen und Verwirbelungen widerspiegeln, die in diesem riesigen Luftozean über uns laufend und überall stattfinden.

PROFIL: Wenn Sie das Wetter machen könnten, wie sähe es aus?

TB: Ich würde mich hüten, das Wetter nach meinem persönlichen Gusto beeinflussen, gestalten oder gar verändern zu wollen!

Die PROFIL-Redaktion dankt Herrn Thomas Bucheli für das Interview. Informationen zum Wetter finden Sie auf <http://meteo.sf.tv/sfmeteo>



PROFIL: Wann haben Sie sich zum letzten Mal über das Wetter geärgert?

Thomas Bucheli: Ärgern tue ich mich als Meteorologe über das Wetter im Grunde nur dann, wenn ich mit meinen Prognosen völlig falsch liege. Das empfinde ich jeweils fast als direkten Affront des Wetters gegen mich. Zum Glück kommt dies aber nur sehr selten vor. Wenn ich dann aber trotz korrekten Prognosen und frühzeitigen Warnungen tatenlos zuschauen muss, wie das Wetter mitunter mit voller Kraft zuschlägt und Verwüstung und gar Tod bringt, dann macht mich das natürlich enorm betroffen und auch oftmals fassungslos.

PROFIL: Für die Griechen war die Luft eines der vier Elemente. Was ist für Sie Luft?

TB: Chemisch betrachtet ist Luft ein Gemisch aus verschiedenen Gasen, deren Moleküle – mit wenigen Ausnahmen – aus unterschiedlichen Atomen (respektive verschiedenen Elementen) zusammengesetzt sind. Ganz besonders «elementar» (im Sinne von wichtig) sind dabei der Kohlenstoff, der Sauerstoff und der Wasserstoff. Ohne diese Bestandteile der Luft gäbe es wohl kein Leben – zumindest nicht so, wie wir es kennen. Bei meiner Arbeit als Prognostiker interessieren mich primär die gross- und kleinräumigen Temperatur- und Druckunterschiede des gesamten Gasgemisches. Denn diese entscheiden über die Entstehung, Verteilung und Zugbahnen der Hochs und der Tiefs und damit auch über die Richtung und Stärke der vertikalen Luftströmungen und der Winde. Ebenso wichtig ist der Wasseranteil in der Luft, der zeitlich und örtlich sehr stark variieren kann. Ohne das atmosphärische Wasser in Form von Wasserdampf, von frei schwebenden kleinen Wassertröpfchen und Eiskristallen gäbe

jahren, jahraus immer nur sonnig – und die Erde eine leblose Wüste!

PROFIL: Sie befassen sich mit dem flüchtigsten Element. Verliert man da nicht den Boden unter den Füssen?

TB: Zum Glück ist da ja noch die Schwerkraft. Diese sorgt schon dafür, dass ich mit beiden Beinen am Boden bleibe! Sollte ich trotzdem mal die Bodenhaftung verlieren, dann wohl nicht im physikalischen als vielmehr im psychologischen Sinne – wovor mich Gott aber hoffentlich bewahren möge! Die Schwerkraft ist übrigens auch dafür verantwortlich, dass sich unsere Luft nicht einfach in den Weltraum verflüchtigt, sondern schön artig bei uns, um uns und über uns bleibt. Nur ein sehr geringer Teil der leichtesten Gase in den obersten Atmosphärenschichten kann sich der Schwerkraft entziehen und in den Weltraum entweichen. Entstände (theoretisch betrachtet) trotzdem irgendwo in den untersten Luftschichten

«Z Himus» – zum Himmel

Eine himmlisch-luftige Reihe von Veranstaltungen zur Erweiterung Ihres Horizontes



Entdecken Sie «den Himmel» neu – ein faszinierendes und unvergänglichliches Thema.

13. September: «Geheimnisse des Universums – 90 Minuten Faszination.» Filmabend mit Dr. Bruno Stanek.

20. September: «Der Himmel ist in dir – Himmel als spirituelle Bezugsgrösse.» Anregungen aus Mystik, Literatur und bildender Kunst mit Pfr. Daniel Winnewisser.

Ort/Zeit: Kirchgemeindehaus Geissberg, Melchnaustrasse 9, 4900 Langenthal, jeweils von 20.00 Uhr–21.30/22.00 Uhr. Es können auch nur einzelne Veranstaltungen besucht werden.

Freier Eintritt

Durchatmen – Luft holen – erholen

Bevor ich in einer Sitzung aufstehe und davonlaufe oder auf den Tisch haue und drauflosschreie...

Bevor ich meine Partnerin anschreie...

Bevor ich vor Kopfschmerzen eh kein gescheites Wort mehr zu Papier oder auf den Bildschirm kriege...

Bevor ich bei der Heimfahrt nach einem Treffen und Diskussionen im Freundeskreis auf der Autobahn einschlafe...

Bevor...

...atme ich tief durch und hole Luft.

Tief durchatmen und Luft holen heisst eine Pause einlegen, heisst in unserer Mundart «sich bchiime», sich erholen, oder auch sich regenerieren. Nach anstrengenden Tätigkeiten, nach körperlicher und/oder geistiger Überanstrengung Luft holen...

Das heisst offensichtlich mehr als nur im buchstäblichen Sinne einzuatmen. Luft holen in solchen Momenten bedeutet auch sich loslösen und damit von etwas Abstand gewinnen oder heisst, wieder zu sich selber finden, zu einer gewissen Ruhe zurückzukehren.

Einatmen und ausatmen gehören unabdingbar zusammen, haben in einem gesunden Zustand einen Rhythmus. Durchatmen führt also auch zu einem erneuerten, gesünderen Rhythmus des Atems, des Lebens überhaupt.

Luft holen, tief einatmen ist auch das In-sich-Aufnehmen von Neuem, von Anderem; also ist letztlich jeder Atemzug die Chance, lebendig zu bleiben, seelischen oder körperlichen Verkrampfungen zu entgehen oder

solche wieder ablegen zu können. Jeder Atemzug füllt unsere Lunge mit ungefähr einem Liter Luft. Beim Ausatmen vermischen sich die zum Teil veränderten Moleküle mit der Aussenluft und verteilen sich im Laufe weniger Jahre durch den Wind über die ganze Erde. Und dann gibt es in jedem Liter Luft auf der Erde 10 Moleküle aus diesem Atemzug. Unglaublich! Das heisst, in jedem tiefen Atemzug sind also auch einige Moleküle von jedem Menschen dieser Welt – aus vergangenen Zeiten wie aus der Gegenwart. Jeder Atemzug stellt uns damit in die Weite des Lebens insgesamt, hebt uns letztlich über uns hinaus.

Für mich ist das nicht etwa beängstigend, nein, vielmehr entspannend, erholsam.

(wiwi)

Ferienzeit – Luftveränderung – frische Luft – dicke oder dünne Luft

Die Sommerferien sind vorbei. Wie hatten Sie es denn mit sich, Ihrem Partner, Ihrer Partnerin, mit den Kindern und der Familie? Wehte stimmungsmässig ein laues Lüftchen oder eine steife Brise?

Auf unserer Beratungsstelle machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Ferienzeiten gut und erholsam sein können, aber auch stressig, anstrengend und frustrierend. Viele unausgesprochene Erwartungen und Bedürfnisse werden nicht erfüllt, unterdrückte oder aufgestaute Konflikte kommen ans Tageslicht, wenn man endlich mehr Zeit und Musse für- und miteinander hat. Es ist deshalb wichtig, sich schon bei der Ferienplanung zu überlegen, welche Bedürfnisse und Anliegen man an sich selber hat, an den Partner, die Partnerin und an die Kinder. Wer möchte was mit wem, wann und in welcher Form tun? Dann ist es auch wichtig, dies auszutauschen und dabei festzustellen, welches die gemeinsamen Anliegen sind und welche unterschiedlichen Bedürfnisse vorhanden sind. Was machen wir dann mit diesen? Finden wir zusammen gute Kompromisse oder kreative Lösungen? Wenn wir mit unseren Paaren und Familien in der Beratung darüber sprechen, fällt uns auf, dass diese Art von Ferienplanung häufig unbekannt und ungewohnt ist. Ist es o.k., wenn ich einen Teil meiner Ferien für mich allein beanspruche oder mit einer Freundin, einem Freund etwas machen will? Welche Vorstellungen von Erholung und Seele baumeln lassen hast du, welche ich und was brauchst du und was brauche ich dazu? Was brauchen und wollen die Kinder von uns in dieser Zeit

und wo wollen wir uns abgrenzen? Haben wir auch Zeit für uns als Paar und wie füllen wir diese, damit es uns gut geht dabei und unsere Partnerschaft gestärkt und bereichert wird?

Die Sommerferien sind vorbei. Überlegen Sie sich doch mal, was Ihnen in dieser Zeit gefallen und gut getan hat und was nicht. Was können Sie aus diesen Erfahrungen mitnehmen, um die nächsten Ferien noch befriedigender und erfüllender zu gestalten? Wir wünschen Ihnen anregende Gespräche, einen guten Austausch und... die nächsten Ferien kommen bestimmt!



*Beratungsstelle
Ehe, Partnerschaft, Familie
Wiesenstr. 7
4900 Langenthal*

Stefanie Wittwer-Petermann

Tel. 079 263 83 70

Bernhard Schrittwieser

Tel. 078 628 45 53



Ökumenischer Gottesdienst

Am **Sonntag, 5. September, um 09.30 Uhr**, wird in der Kirche Geissberg ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. In Liturgie und Predigt teilen sich die beiden Pfarrer Gregor Piotrowski (Predigt) und Daniel Winnewisser (Liturgie). Die musikalische Gestaltung übernehmen der katholische und der reformierte Kirchenchor unter der Leitung von René Schär und mit Charlotte Schmutz an der Orgel.

Die beiden Chöre bringen Werke zur Aufführung von **Josef Ignaz Schnabel**: «Herr, unser Gott wie gross bist du» (Psalm 8.2); **Henry Purcell**, Text und Bearbeitung durch Willy Trapp: «Preiset froh den König»; **Viktor Hug**: «Unser Vater im Himmel», eine 4-stimmige Motette; **Felix Mendelssohn**: «Frieden lasse ich euch» (Johannes 14, 27).

Bettags-Gottesdienst auf dem Bauernhof

Mit dem diesjährigen Gottesdienst zum **Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag am 19. September** feiern wir gemeinsam die Schöpfung mit all ihren natürlichen Gütern, die wir Menschen täglich geniessen können. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet von U. Stephani, Saxophon, und F. Flückiger, Keyboard. Wir sind als Festgemeinde zu Gast auf dem Bauernhof der Familie Geiser, hier in Langenthal (Allmengasse 4). Der Mensch ist ein Geschöpf unter Mitgeschöpfen. Pflanzen, Tiere und Menschen – alle haben sie ihr Leben der lebensspendenden Geisteskraft Gottes zu verdanken. Dies wollen wir gemeinsam feiern – und dazu sind Sie herzlich eingeladen! Im Anschluss an den Gottesdienst geniessen wir zusammen einen Apéro auf dem Bauernhof.

Pfr. Patrick Woodford



Aus dem Kirchgemeinderat

Renovationsarbeiten im Zwinglihaus

Die im Jahr 1981 angeschaffte Orgel im Zwinglihaus muss revidiert werden. Eine Orgelrevision findet normalerweise alle 20 Jahre statt. Weil das Instrument etwas weniger benützt wird als die Hauptorgel, hat man mit der Revision zugewartet. In der Zeit vom 13. September bis 15. Oktober

kann das Zwinglihaus nur eingeschränkt benutzt werden. Das Büro von Heidi Lamparter ist vom 20. September bis 10. Oktober nicht besetzt. Die Stellvertretung übernimmt Susi Bürki, Tel. 062 916 50 92, buerki@kirche-langenthal.ch, im Verwaltungszentrum Geissberg. Das Zwinglihaus bleibt vom 4. bis 10. Oktober geschlossen.

Überraschkonzert zur 30-Jahr-Feier

Am 31. Oktober erklingt die frisch revidierte Orgel anlässlich des Jubiläumskonzerts zum 30-Jahr-Jubiläum des Zwinglihauses.

Weitere Informationen finden Sie bei den Konzerthinweisen in diesem PROFIL und auf unserer Homepage.

Am 13. Juli feierte im Haslibrunnen Lina Jäggi ihren 100. Geburtstag.



Einhundert Jahre!

Strahlend nahm die Jubilarin Lina Jäggi die besten Wünsche der Kirchgemeinde und den wunderschönen Blumenstraus von unserer Sozial-Diakonischen Mitarbeiterin Heidi Lamparter und Pfr. Simon Kuert entgegen. Frau Jäggi war lange Zeit aktives Mitglied der Trachtengruppe Langenthal und freute sich deshalb besonders am Bild und am Gedicht zum Lied «Hab Sonne im Herzen», welches ihr Simon Kuert mitbrachte.

Lina Jäggi ist geistig noch sehr rege und hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis. In ihrer

originalen Oberaargauer Sprache liess sie uns teilhaben an ihrer Jugend in der «Blängge» bei Melchnau, wo sie als kleines Mädchen mit Kuh und Pflug Furchen durch die Äcker zog oder wo sie mit dem Hüttenhund die Milch in die Käsi brachte. Auch aus ihrer 40-jährigen Zeit als Weberin in der Brunnmatt bei Gugelmann wusste sie manche Episode zu erzählen.

Wir wünschen Lina Jäggi weiterhin viel «Sonne im Herzen» und freuen uns mit ihr, dass sie noch manchen «gschänkte Tag» erleben darf.

Rückblick «Sommer(s)pass»

Die Veranstaltungsreihe «Sommer(s)pass» war ein voller Erfolg! Geniessen Sie diese tollen Anlässe nochmals auf unserer Homepage:

<http://www.kirche-langenthal.ch/startseite/rueckblicke-fotoalben.html>

Hip-Hop-Tanzkurs im Jugendkulturhaus Neon

Im Rahmen des Projekts **«Mach!bar»** wurde in Zusammenarbeit mit engagierten Jugendlichen ein Tanzangebot entwickelt. In Befragungen, Gesprächen etc. äusserten verschiedene Jugendliche immer wieder das Bedürfnis nach alternativen Tanzmöglichkeiten zu den vorhandenen Tanzschulen. Das neue Angebot soll für alle erschwinglich sein und den Einstieg ins Tanzen erleichtern. Zudem hat es eine präventive Funktion, denn regelmässige Bewegung kann helfen, die Psyche zu stabilisieren, Stress abzubauen und das Selbstwertgefühl zu steigern. Sozialkompetenz, Toleranz und Kommunikationsfähigkeit werden in der Gruppe gestärkt und ausgebaut.

Der Hip-Hop-Tanzkurs findet im Jugendkulturhaus Neon in Langenthal statt. Das Schnuppertanzen, zu dem alle Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren herzlich eingeladen sind, fand zum ersten Mal am 21. August statt. Ein zweites Schnuppertanzen wird am 18. September anlässlich des Kick-off-Events des Projekts **«Mach!bar»** durchgeführt.

Es kann jeden Donnerstagabend von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter professioneller Anleitung für Fr. 5.– im Neon getanzt werden. Dieses Angebot wird durch die Reformierte Kirchgemeinde Langenthal und die Jugendarbeit ToKJO ermöglicht.

Auskunft erteilen:

***anita.abegglen@tokjo.ch, Tel. 062 923 43 03
oder moeri@kirche-langenthal.ch 062 923 76 47***

Vereinigung für eine liberale Reformierte Landeskirche Langenthal

**Hauptversammlung und Vortrag
Montag, 13. September, 19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Geissberg**

20.00 Uhr Geheimnisse des Universums, 90 Minuten Faszination

Ein Film von und mit Dr. Bruno Stanek, Raumfahrtexperte, einer breiten Öffentlichkeit bekannt seit der ersten Mondlandung 1969, als populärer Experte, Kommentator



und Moderator in allen Fragen der Raumfahrt und der Erforschung des Weltraumes überhaupt.

Einleitung und Moderation Pfr. Daniel Winnewisser.

Fyre mit de Chlyne Wie es ein Kind beschreiben würde

Mammi und ich müssen pressieren. Wir wollen ins Zwinglihuus. Dort ist heute «Fyre mit de Chlyne». Wir gehen immer zu Fuss, dann kann mein kleiner Bruder noch das Mittagsschlöfli machen im Wägeli.

Endlich kommen wir an. Ob Céline und Anna und Jan wohl auch da sind? Ich bekomme einen Sirup von der Frau, die in der Kirche wohnt. Mammi sagt: «Die wohnt nid hie, das isch d'Pfarrerin», und trinkt von ihrem Kafi. Wie mache ich es jetzt, dass die beiden nicht merken, dass ich schon das fünfte Chrömi esse... Der Sirup ist leer und ich gehe zur Rutschbahn. Schuhe ausziehen, jawohl!

Sarah und Sophie und Kuno und ich rutschen hinunter und springen wieder die Treppe hinauf, bis es uns schturm wird. Da das Glöggli! Schnell zum Gottesdienstraum, wo die Pfarrerin auf uns wartet. Ich darf heute das Laternli anzünden – «ig ha nämlech nö nie dörfe!» Drinnen setze ich mich auf ein Kissen am Boden. Ein Stofftier begrüsst uns der Reihe nach. Woher kennt es meinen Namen? Wir hören eine Geschichte: Wie eine kleine Eule nachts nicht schlafen kann. Das passiert mir manchmal auch... Ich freue mich schon aufs Bhaltis!



Heute ist es ein kleines Büchlein mit Schlafliedern. Wir malen es an. Zum Schluss reden wir mit dem lieben Gott. Mammi sagt, das ist Beten. Sie kann das sogar auswendig zusammen mit den anderen Grossen! Wir singen noch ein Lied, dann packt Mammi mein Brüderli wieder ins Wägeli. Er schläft immer noch – ist er vielleicht auch eine Eule, die am Tag schlafen muss und

nachts wach ist? Wir spazieren gemütlich in die Badi. Ich freue mich schon aufs nächste Mal!
Sabineli Müuer

**Nächstes Fyre mit de Chlyne:
Mittwoch, 8. September im Zwinglihaus,
15.30–16.00 Uhr, ab 15.00 Uhr
Eintrudeln zu Kaffee und Sirup**

Legende

GB: Geissberg
ZH: Zwinglihaus
www.kirche-langenthal.ch

Gottesdienste**Sonntag, 5. September, Ökumenischer Gottesdienst**

Kirche: 09.30 Uhr, Pater G. Piotrowski (Predigt) und Pfr. D. Winnewisser (Liturgie), Gast: Katholischer und Reformierter Kirchenchor

Vendredi, 10 septembre

GB: 17.00 Uhr, Culte de la Famille Romande, Pasteur J. Lantz

Sonntag, 12. September

ZH: 10.15 Uhr, Pfrn. S. Müller Jahn; «Wenn d Schwäbeli i Süde zieh» – oder – «Ein Reisesegen für Zugvögel», Gottesdienste im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Z Himus – zum Himmel»; anschl. Kirchenkaffee

Sonntag, 19. September, Bettag

Bauernhof Familie Geiser: 09.30 Uhr, Pfr. P. Woodford, anschl. Apéro; s. S. 6

Sonntag, 26. September

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. S. Kuert; Gast: «Ensemble 2000»

Sonntag, 3. Oktober

Kirche: 09.30 Uhr, Pfrn. S. Müller Jahn, Gast: «Jodlerklub Echo»

Gottesdienste in Alterszentren**Lindenhof Langenthal**

Dienstag, 16.15 Uhr,
31. August, Pfr. S. Kuert
14. September, Pfr. P. Woodford,
mit Abendmahl
28. September, Pfrn. S. Müller Jahn

Alterswohnungen Bäregg

Mittwoch, 17.30 Uhr,
1. September, Pfr. S. Kuert

Siedlung Haldenstrasse

Donnerstag, 19.00 Uhr,
2. September, Pfr. S. Kuert
16. September, Pfr. P. Woodford,
mit Abendmahl

30. September, Pfrn. S. Müller Jahn

Alterszentrum Haslibrunnen

Freitag, 10.00 Uhr,
3. September, Pfr. S. Kuert
17. September, Pfr. P. Woodford,
mit Abendmahl

Kinder und Jugendliche**Fyre mit de Chlyne**

ZH: 15.30–16.00 Uhr, Mittwoch, 8. September, Mini-Gottesdienst für Vorschulkinder und ihre Eltern. Ab 15.00 Uhr Eintrudeln zu Kaffee und Sirup, Pfrn. Müller Jahn und Team.

KiK – Kinderkirche

ZH: 09.30–13.30 Uhr, Samstag, 30. Oktober Erlebnistag für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Thema: «lg ha di zum Frässe gärn»

Kinderspielgruppe

ZH: 8.45–11.00 Uhr, jeden Dienstag und Mittwoch, ausser in den Schulferien
GB: 8.45–11.00 Uhr, jeden Mittwoch und

Freitag, ausser in den Schulferien.
Auskunft: Gabriela Glutz, Tel. 079 845 10 68

Krabbelgruppe

ZH: 9.30–11.00 Uhr jeweils freitags, ausser in den Schulferien. Info und Kontakt: Rahel Kiene, Tel. 062 922 71 21

Mütterberatung

GB: 9.30–11.30/13.30–16.30 Uhr,
Montag, 6. und 20. September
ZH: 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch, 1. und 15. September
ZH: 9.30–12.00 Uhr, Montag, 13. und 27. September Info: Frau R. Wagner, Tel. 062 922 86 19

Sonntagsschule

ZH: sonntags von 09.45–11.15 Uhr

Veranstaltungen für alle**Arbeitskreise**

GB + ZH: 14.15 Uhr, jeden Dienstag, ausser in den Schulferien

Chumm mit cho wandere

Sonntag, 12. September:
Tageswanderung an den Schwarzsee
Frühstückstreff

ZH: 09.00 Uhr, Montag, 25. Oktober

Jassen

GB: 14.00 Uhr, Donnerstag, 2. und 16. September
ZH: 14.00 Uhr, Montag, 6. September
Kaffeetreff

GB: 14.00 Uhr, Montag, 11. Oktober

Kirchenchor

GB: 20.00 Uhr, mittwochs,
Auskunft: René Schär; Tel. 062 922 25 86;
www.kirchenchor-langenthal.ch

Meditative Tänze

GB: 17.30 Uhr, Dienstag, 14. September
Meditation – Kontemplation
ZH: 18.30 Uhr, Montag, 6. September und Montag, 18. Oktober
Auskunft: Pfr. D. Winnewisser,
Tel. 062 916 50 93

Selbsthilfegruppe Partnerverlust

ZH: 20.00 Uhr, Auskunft: Pfr. S. Kuert

Singen für alle

GB: 17.00 Uhr, Freitag, 24. September

Für Seniorinnen und Senioren

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren

Alterszentrum Haslibrunnen: 11.30 Uhr
Dienstag, 21. September
Mittwoch, 22. September
Donnerstag, 23. September

Mittagessen für Männer

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 6. September

Mittagessen für Frauen

ZH: 12.00 Uhr, Montag, 13. September

Volkstanzen

GB: 15.00 Uhr, Montag, 13. September

Vorlesen

Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr,
Donnerstag, 2. und 16. September

Kulturelles und Bildung

Montag, 13. September, GB, 19.00 Uhr:
Hauptversammlung «Vereinigung für eine

liberale Reformierte Landeskirche Langenthal», anschl. Filmabend; s. S. 7

Montag, 13. September, GB, 20.00 Uhr:
«Geheimnisse des Universums», Filmabend mit Dr. Bruno Stanek, Veranstaltungsreihe «Z Himmus», freier Eintritt, s. S. 5

Sonntag, 19. September, Kirche, 17.00 Uhr: «Barockkonzert am Bettag», s. S. 6

Montag, 20. September, GB, 20.00 Uhr:
«Der Himmel ist in dir – Himmel als spirituelle Bezugsgrösse», Vortrag der Veranstaltungsreihe «Z Himmus», Pfr. D. Winnewisser, freier Eintritt.

Kontaktnummern**Verwaltungszentrum der Kirchgemeinde**

Geissbergweg 6, Postfach,
4902 Langenthal

Verwalter: Urs Hallauer

Tel. 062 916 50 90, Fax 062 916 50 98

E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

Finanzverwalterin: Maja Christen

Tel. 062 916 50 91

E-Mail: christen@kirche-langenthal.ch

Katechetin/Koordinatorin KUW

Jacqueline Wenger, 079 783 28 63

wenger@kirche-langenthal.ch

Pfarrämter**Geissberg:** Daniel Winnewisser

Tel. 062 916 50 93, Fax 062 916 50 98

E-Mail: winnewisser@kirche-langenthal.ch

Kreuzfeld: Patrick Woodford

Tel. 062 916 50 94, Fax 062 916 50 98

E-Mail: woodford@kirche-langenthal.ch

Hard: Sabine Müller Jahn

Tel. 062 922 54 73, Fax 062 922 54 64

E-Mail: mueller@kirche-langenthal.ch

Schoren: Simon Kuert

Tel. 062 923 20 07, Fax 062 923 20 42

E-Mail: kuert@kirche-langenthal.ch

Jugendpfarramt: Franziska Möri

Tel. 062 923 76 47

E-Mail: moeri@kirche-langenthal.ch

Wochendienst für Abdankungen (falls das zuständige Kreispfarramt verhindert ist): Tel. 076 426 20 12

Sozialdiakonische Mitarbeiterinnen**Geissberg:** Susanne Bürki

Tel. 062 916 50 92

E-Mail: buerki@kirche-langenthal.ch

Zwinglihaus: Heidi Lamparter

Tel. 062 922 78 66

E-Mail: lamparter@kirche-langenthal.ch

IMPRESSUM

PROFIL, das Informationsblatt der Reformierten Kirchgemeinde Langenthal
Auflage: 7985 Exemplare

Redaktion: Peter Hänni (Ratspräsident),
Pfarrer Daniel Winnewisser (*wiwi*),

Urs Hallauer (*uh*),

Susi Bürki (*sb*), Heidi Lamparter (*hl*)